

## Glück aus der Backstube

*Wenn die Sieder heute ihre Mühlenbrote verteilen, bereiten sie den\* Menschen in Halls Heimen und im Krankenhaus eine große Freude*

Sonja Schäfer nimmt ein Stück weißes Papier und legt es an den Karton an, der vor ihr auf dem Tisch steht. Wo später der Deckel umgeklappt wird, schneidet sie es ein, dann nimmt sie ein Stück Klebeband und fixiert das Papier. Jetzt ist der Karton weiß eingepackt. Er wirkt unscheinbar. An diesem Donnerstagabend deutet noch nichts darauf hin, dass sein Inhalt bald Menschen zu Tränen rühren wird.

Neun Frauen stehen in der Weinstube der Bäckerei Renner in der Gelbinger Gasse, allesamt Tänzerinnen des Großen Siedershofs. Sie bilden eine lustige Runde: Es wird getratscht und gelacht. Die weißen Kartons, die sie basteln, werden am heutigen Samstag mit den Mühlenbrot gefüllt, die Stefan Renner frisch bäckt. Dann bringen die Tänzer und der Spielmannszug die Päckchen zu den Haller Alten- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen und ins Diak. "Wir möchten einfach den Leuten etwas Gutes tun", erzählt Anita Fischer, stellvertretende Erste Tänzerin bei den Siedern. Sie freut sich jedes Jahr auf das Austragen der Mühlenbrote, denn für die Empfänger ist es einer der Höhepunkte. Dementsprechend groß ist die Freude, wenn die Sieder anklopfen.

"Im Prinzip bestehen die Brote aus einem mürben, ungesüßten Hefeteig", erzählt Stefan Renner. Damit die Sieder sie frisch ausliefern können, kommt der Teig erst heute in den Backofen. Am ohnehin stressigen Pfingstwochenende - Renner backt auch den Siederskuchen - bedeutet das für ihn, dass er schon am Freitagabend um 23 Uhr von der Eröffnungsfeier in Gailenkirchen in die Backstube fahren muss und dort eine Nachtschicht einlegt. Schließlich gilt es, 844 Mühlenbrote zu backen. "Wir erkundigen uns im Vorfeld immer bei den Einrichtungen, wie viele Menschen bei ihnen wohnen", erklärt Renner. "Dementsprechend legen wir dann die Zahl der Brote fest." Am heutigen Samstagnachmittag teilen sich die Sieder - auch der kleine Siedershof ist dabei - in drei Gruppen auf und bringen mit Sonderbussen die Mühlenbrote zu den Empfängern.

Renner ist ebenso wie die anderen Beteiligten überzeugt: Der Aufwand lohnt sich. "Für mich waren die schönsten Touren immer die ins Heim Schöneck", erinnert er sich. "Die Leute dort haben sich so sehr gefreut, dass sie einen gar nicht mehr gehen lassen wollten." Sonja Schäfer erinnert sich an einen Bewohner der Seniorenwohnanlage Im Lindach. "Jedes Jahr hatte er extra für uns ein Gedicht geschrieben, das er dann bei der Übergabe der Mühlenbrote vorgetragen hat. Sozusagen als Dankeschön." Als die Sieder voriges Jahr das Seniorenheim betreten, dichtete niemand mehr. Der Mann war inzwischen gestorben. "Da hat schon etwas gefehlt", sagt Sonja Schäfer.

Doch die fröhlichen Momente überwiegen. Etwa, wenn die Senioren, die Kinder oder oder die Menschen mit Behinderung mit strahlenden Augen das Geschenk aus der Backstube entgegennehmen. Oder wenn die Sieder ihre Tänze zeigen und damit für Kurzweil sorgen. Dann hatten auch diejenigen Haller, die nicht ohne Weiteres in die Stadt fahren können, ihr ganz persönliches Siedersfest. Jochen Höneß

---

Erscheinungsdatum: Samstag 10.05.2008

Quelle: <http://www.hallertagblatt.de/>

HALLER TAGBLATT online - Copyright 2008 Zeitungsverlag Schwäbisch Hall GmbH

Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)